

Um die zwar besiegt, aber noch zu Aufruhr geneigten Sorben im Zaume zu halten, ließ König Heinrich auch kleine Festungen oder Burgwarten anlegen, besonders auf Anhöhen bei vorüberfließendem Wasser, die dann mit einer Mauer und einem großen Wassergraben umgeben und mit einer königlichen Wachmannschaft besetzt wurden, welche ein Ritter (Burgvoigt oder Burggraf) befehligte, um etwaige aufrührerische Bewegungen in der Umgegend nöthigenfalls mit Waffengewalt zu unterdrücken. Aber freilich mißbrauchten viele dieser Ritter ihre Macht und unternahmen von ihren Burgen aus Raubzüge in die Umgebung, indem sie die durchziehenden Kaufleute überfielen und beraubten, ja oft sogar tödteten. So wurden der Sage nach die Reisenden in Rabenstein (Raubstein) beraubt, in Benig (Ritterburgen Zinnberg und Drachensfels) gepeinigt und erst in Frohburg konnten sie unbehelligt und froh ihres Weges weiterziehen. Da mag das Leben und Wohnen auch in unserer Gegend sehr unsicher gewesen sein. — Ob aber damals, also um das Jahr 1000, unsere Ortschaften schon bestanden haben oder wenigstens etwas davon? Wer will's wissen! Das nahe Limbach soll allerdings in jener Zeit entstanden sein, während Benig ganz gewiß ursprünglich eine Besse der alten Sorben gewesen ist, die bei der Unterwerfung dieses Volkes im 10. Jahrhundert zerstört, später aber unter dem Namen Zinnberg wieder hergestellt worden ist. Den Ort Benig haben dann im 13. Jahrhundert die Burggrafen von Altenburg besessen, und durch Vermählung der Tochter eines solchen mit dem Burggrafen Otto von Leisnig kam es in dessen Besitz. Das Geschlecht der Burggrafen von Leisnig aber wuchs im 13. und 14. Jahrhundert an Macht und Gütern, wie an Zahl der Mitglieder dergestalt, daß es sich in mehrere Linien ausbreitete, die Colditzer, Müschener, Strehlaer, Wolfenburger, Königsfelder und Benig-Rochsburger. Letztere scheinen nun außer Bräunsdorf und Kaufungen diesseits der Mulde auch die Rittergüter Mittelfrohna und Niederröhna besessen zu haben. Wahrscheinlich ist Rittergut Mittelfrohna von den Burggrafen von Leisnig (Benig-Rochsburger Linie) an die Herren von Meckau auf Limbach, Gröna und Reichenbrand abgetreten worden und später den Herren von Schönberg auf Limbach zugefallen.

Herfliches.

Der Name der Ortschaften Niederröhna und Mittelfrohna, sowie auch Oberfrohna ist abzuleiten von dem althochdeutschen frô = Herr (daher Frohndienst = Herrendienst, Frohnhof = Herrenhof), weil die Bewohner dieser Orte in den älteren Zeiten für ihre oder die Rittergüter der Umgegend Frohn- oder Herrendienste verrichten mußten. Die Orte liegen an dem Frohna-Bach, welcher auf der Flur des altenburgischen Dorfes Ruzdorf entspringt, dann durch Oberfrohna fließt, unterhalb des Gasthofes zu Fichtigsthal den von Limbach kommenden Pfarrbach aufnimmt und nach seinem Laufe durch Mittelfrohna und Niederröhna und einen längeren romantischen reich bewaldeten Thalgrund zwischen Wolfenburg und Zinnberg in die Mulde einmündet. Als erste Ansiedelung („Herrenhof“) hat jedenfalls das Rittergut Mittelfrohna zu gelten. Um seine Mauern mögen sich „Hörige“ niedergelassen und so nach und nach den Ort „Frohna“ erbaut haben. Später erst trennten sich von dieser „Mutter-siedelung“ (Mittelfrohna) Ober- und Niederröhna als selbständige Gemeindegewesen ab. Wahrscheinlich ist Niederröhna anfänglich am schnellsten ge-